



**Sammlungsbereich**  
Korrespondenzen

**Verfasser\*in**  
Georg Kolbe

**Adressat\*in**  
Hermann Schmitt

**Erwähnte Personen**  
Max Klinger  
Werner Hirschfeld  
Otto Greiner  
Henry Thode  
Ludwig Justi  
Georg Hirzel  
Karl Julius Vogel  
Georg Theodor Schreiber  
Artur Volkmann  
Victor Hehn

**Datierung**  
1903 (vermutlich)



---

**Umfang**

1 Brief, 2 Blatt

---

**Erwerbung**

Schenkung Alexandra Habermann, 2002

---

**Inventarnummer**

GK.616.2\_001

---

**Transkript**

vorhanden

---

**Datensatz in Kalliope**

3386964

---

**Rechte**

Public Domain Mark 1.0

---

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

---

## Transkription

Lieber Schmitt!

Wirklich, ich muss Ihnen nun mal berichten, wie es hier steht. Bisher konnte ich Ihnen von nichts als von langweiligen Geschichten schreiben. Heute ist es freilich nicht viel besser, aber doch ein wenig.

Das Wort Ausstellung, welches mich nicht mehr verläßt, mich immer belästigt, hat ist für mich der Inbegriff des Elends. Denken Sie, was Sie können, Sie werden mir die Abscheu vor allem Sichanbieten, Zurschaustellen etc. nicht nehmen. Es ist unendlich beleidigend, etwas aus Notwendigkeit Geschaffenes, groß oder klein, dummen Menschen anzubieten in der stillen Hoffnung, daß es zum Schluß doch noch mit Geld belohnt wird.

Seite 2

Vor etwa 4 Wochen kamen meine ausstellbaren Arbeiten im Kunstverein an. Bis heute bin ich aber einfach noch nicht benachrichtigt worden. Verschiedene Leute, Klinger<sup>(1)</sup> an der Spitze, waren vorher bei mir, und es geschah alles mögliche, was Sie mir in Ihrem letzten Briefe anrieten; man zeigte Interesse, sogar unerwartet viel; Klinger wanderte ### in das Museum zu den beiden großen Wächtern der Kunst, Schreiber und Vogel<sup>(2)</sup> – diese bemühten sich sogar heraus

# G K

# M

zu mir, und alles sah glänzend  
aus, aber es waren ja nur  
Worte, jetzt, nach 4 Wochen, hatte  
man mich ganz wieder vergessen,

Seite 3

man wußte nicht einmal, ob  
meine Ausstellung stattfinden  
soll oder nicht. Kurz, es ist  
unbeschreiblich, welche Nußknacker  
hier an der Spitze stehen und wie groß  
ihre Macht ist : = Meine letzte  
große Figur, welche Sie in der  
Anlage sehen, ist fertig, und ich bot  
sie der Stadt als Geschenk an, mit  
dem Beding, daß sie öffentlich auf-  
gestellt würde (Stadanlagen) und  
daß die Kosten des Bronzegusses  
getragen werden müßten.

Weil die Figur nackt ist, hat der  
Rat die Annahme vollkommen  
zurückgewiesen. Geld ist genug da,  
denn es sind 30000 M. zur

Seite 4

bildhauerischen Ausschmückung der  
Stadt da; jedes folgende Jahr dann  
giebt es 15000 M. Man hatte jetzt  
eine sogenannte Brunnen-  
konkurrenz veranstaltet (ich war  
auch beteiligt), die ist ganz ins  
Wasser gefallen. Wie war das  
auch anders möglich, wenn der  
Rat selbst, unter dem keine  
menschlich fühlende Brust ist, die  
Jury bildete? Hier habe ich bereits  
alle Hoffnung verloren.

Gestern ging ich nun in's Museum  
(vielleicht zum 10. Male wegen der  
Ausstellung) und stellte mich  
so lange hin, bis mir eine etwas  
Bestimmtere Antwort wurde;

Seite 5

II

heute habe ich wieder dort gestanden,  
und es ist nun so weit, daß morgen  
die Bilder (freilich nicht sehr günstig)  
aufgehängt werden. Wann die  
Skulpturen an die Reihe kommen,  
das liegt noch im unbekanntem  
Lande. Vielleicht doch gleich? Wer  
weiß!

Greiner<sup>(3)</sup>s lang ersehntes Bild ist  
im gleichen Saale mit vielen  
Studien ausgestellt und bereits  
angekauft für's Museum.  
Auch der römische Volkmann<sup>(4)</sup> hat  
seine Sachen da und mir den

# G K

# M

ganzen freien Platz verbaut;  
es ist ganz abscheulich!

Kommen Sie nun einmal mit  
Ihrer Frau zu uns nach Leipzig?

Seite 6

Daß ich Ihnen so lange nicht schrieb,  
hat zwei Gründe. Erstes wartete ich  
auf die Photographien, von denen ich  
Ihnen einige zuschicken wollte, zweitens  
war Hirschfeld<sup>(5)</sup> öfter bei mir in der  
Werkstatt, und da er oft von Ihrem  
Leipziger Besuch sprach und ich meine  
Wünsche nicht verschwieg, so nahm ich  
an, dass er Sie in Briefen schon wissen  
lassen würde, was nötig wäre.

Er reist ja doch wohl nächstens ab  
und hoffte, Sie noch vorher hier zu sehen.  
Wir sind auch umgezogen (Königstrasse  
12 Connewitz), und da mußte ich  
vieles versorgen; sodaß meine  
freien Stunden mit manchem  
Ärger gefüllt waren.

Seite 7

Um mich zu schonen, ließ ich auch  
den Photograph außer Acht, und der  
entpuppt sich als ein ganz nachlässiger  
Kunde. Es eilt ja auch mit den  
Bildern nicht. In Berlin wird es  
dieses Jahr wohl nichts, da ich in  
Dresden ausstellen will (aber nur  
Skulptur). Keller, der Kunsthändler,  
war am selben Tage nochmals  
bei mir, als die Sendung nach dem  
Kunstverein abging. Hoffentlich  
findet sich mir ein günstiger Monat  
im kommenden Herbst.

Einen kleinen, aber angenehmen  
Erfolg meiner Arbeiten hatte ich  
übrigens doch schon; Klinger und Hirzel<sup>(6)</sup>  
sandten mir je 500 Mark. Von

Seite 8

Klinger freilich soll ich schweigen.

Lieber Schmitt, kommen Sie nun  
recht bald zu uns mit Ihrer Frau,  
nichtwahr? Ich hoffe, daß Krankheit  
nicht hindernd in den Weg tritt.  
Wir müssen wieder einmal  
zusammen reden und uns sehen.  
Mit Victor Hehn<sup>(7)</sup> haben Sie mir eine  
große Freude bereitet, das ist wirklich  
ein gutes Buch. Es ist ohne Schwätzeri  
rein sachlich geschrieben und hat doch  
das nötige Maß von Liebe zum  
Vorwurf. Wie vorzüglich sind die  
Dichterlinge neben Goethe beleuchtet!  
☞ Das Buch, oder vielmehr die

# G K M

Anschauung Hehn's über einen  
großen Mann erinnert mich an  
Justi<sup>(8)</sup>. Welcher Unterschied ist dann  
zwischen den beiden und Thode<sup>(9)</sup>!  
Doch leben Sie wohl, lieber Freund, kommen

[Einfügung linker Rand senkrecht]

Sie bald. Wir grüßen Sie und Ihre Frau herzlichst + wollen Sie bei uns sehen.

Immer Ihr Kolbe.

## Anmerkungen

(1)

Klinger, Max (18.02.1857, Leipzig – 04.07.1920, Großjena), Künstler, Maler, Radierer, Grafiker, Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/118563335>

(2)

Schreiber, Georg Theodor (13.4. 1848, Strehla – 13.03.1912, Leipzig), Klassischer Archäologe, Kunsthistoriker und Denkmalschützer, seit 1886 Leiter des Städtischen Kunstmuseums in Leipzig (Museum der bildenden Künste) und Kustos des Leipziger Kunstvereins. Vogel, Karl Julius (4.5.1862, Penig, Sachsen – 31.8.1927, Leipzig), Kunsthistoriker, von 1912 – 1924 Direktor des Museums der bildenden Künste in Leipzig

(3)

Greiner, Otto (16.12.1868, Leipzig – 24.9.1916, München), Maler, Grafiker  
<http://d-nb.info/gnd/118718762>

(4)

Volkman, Artur (28.8.1851, Leipzig – 13.11.1941, Geislingen an der Steige), Bildhauer, Maler  
<http://d-nb.info/gnd/118908545>

(5)

Hirschfeld, Werner (28.2.1882, Königsberg – 1914, gefallen), Dr. phil., Kunsthistoriker, aus dem Freundeskreis Georg Kolbes  
<http://d-nb.info/gnd/116914343>

(6)

Hirzel, Georg (11.8.1867, Leipzig – 15.5.1924, München), Verleger, Kunstsammler  
<http://d-nb.info/gnd/119262401>

(7)

Hehn, Victor (8.10.1813, Dorpat, Estland – 21.3.1890, Berlin), Kulturhistoriker, hier Publikation ohne weitere Angaben  
<http://d-nb.info/gnd/118163981>

(8)

Justi, Ludwig (14.3.1876, Marburg – 19.10.1957, Potsdam), Kunsthistoriker, Direktor der Berliner Nationalgalerie (1909 – 1933), Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin (Ost) 1946 – 1957  
<http://d-nb.info/gnd/118776533>

(9)

Thode, Henry (13.1.1857, Dresden – 19.11.1920, Kopenhagen), Kunsthistoriker, Hochschullehrer  
<http://d-nb.info/gnd/119116898>